

kannt, ohne vom Urheber der Sammlung zu wissen, und kann danach die DE BRUYNE unbekannte Hs. des Britischen Museums Addit. 17357 aus dem 13. Jh. (vgl. eb. S. 607) als mit seiner 2. Gruppe zusammenhängend nachtragen. Ein ergänzender Aufsatz von Z. GARCÍA VILLADA, 'Las obras de San Valerio', in der neuen von spanischen Jesuiten herausgegebenen Vierteljahrsschrift: *Estudios eclesiásticos* 1, Madrid 1922, 253—256 ist mir nicht zugänglich gewesen.

W. L.

247. Über die Herkunft des Wanderbischofs und Klostergründers Pirmin, des ersten Leiters namentlich von Reichenau, Murbach und Hornbach, hat man mancherlei Vermutungen geäußert, und so hat besonders TRAUBE an seine Herkunft aus Spanien gedacht im Hinblick auf ausgesprochen spanische Abkürzungen in der einzigen Hs. der 'dicta abbatis Priminii' (TRAUBE bei A. E. BURN, 'Facsimiles of the Creeds' [Henry Bradshaw Society, Vol. 36], 1909, S. 48f.; 'Das älteste rätoromanische Sprachdenkmal', Münchener SB., phil.-hist. Klasse 1907, 1, S. 73f. = Vorlesungen und Abhandlungen 3, 1920, 248f.) und hat in dem Namen eine Umgestaltung des im westgotischen Spanien als Pimenius begegnenden Namens *Πουμένιος* vermutet, wofür man wohl auch die wechselnden Schreibweisen Permenius, Perminus, Pirminius, Priminus anführen darf. JUSTO PÉREZ, 'De patrología Española: San Pimenio' (Boletín de la Real Academia de la historia 77, Madrid 1920, 132—150), der die Vermutungen TRAUBES nur durch den Aufsatz von MORIN in der Revue Charlemagne 1, 1911, 1ff., 87ff. kennt, bringt für die spanische Herkunft Pirmins neue Gründe bei, indem er den Quellen jener Schrift nachgeht. Wußte man längst, daß darin Martin von Bracaras Schrift 'De correctione rusticorum' stark ausgeschrieben ist (s. deren von PÉREZ nicht benutzte Ausgabe von C. P. CASPARI, 1883, S. CXIIff.) und auch Isidors Etymologien benutzt sind, so weist PÉREZ ferner nach, daß Pirmin auch einen Traktat des Julian von Toledo und drei andere Schriften Isidors herangezogen hat, die Sententiae (vgl. auch Pirmins Ausgabe von CASPARI, Kirchenhistorische Anecdota 1, 1883, 192, N. 6), die Synonyma und De officiis, die freilich sehr früh auch außerhalb Spaniens verbreitet gewesen sind (vgl. Ch. H. BEESON, Isidor-Studien [Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters, her. von TRAUBE 4, 2], 1913). Ein Anklang auch an Ildefons von Toledo scheint mir dagegen weniger sicher, und statt einer Isidor fälschlich zugeschriebenen Predigt (S. 140)